

NACHRICHTEN

Tochter für US-Sängerin Vanessa Williams

LOS ANGELES: Die US-Sängerin und Schauspielerin Vanessa Williams hat in New York eine Tochter zur Welt gebracht. Wie der lokale Fernsehsender NBC4 am Montag (Ortszeit) weiter berichtete, heisst das Baby Sasha Gabrielle und wiegt 3,5 Kilogramm. Mutter und Kind seien wohlauf.

Liza Minelli bricht US-Tournee ab



NEW YORK: Liza Minelli (54) hat wegen Gesundheitsproblemen ihre derzeitige US-Tournee abgebrochen. Sie habe einfach nicht mehr weitermachen können, hiess es in einer am Montag (Ortszeit) veröffentlichten Stellungnahme. Minelli war in der vergangenen Woche mit Problemen an der linken Hüfte in eine New Yorker Klinik gebracht worden. «Meine Show ist physisch sehr anspruchsvoll und ich habe mit jedem Auftritt mehr Schaden angerichtet», erklärte die Sängerin.

Verschmähter Liebhaber warf Sprengsatz

COMPIÈGNE: Ein verschmähter Liebhaber hat vor einem Nachtclub in der nordfranzösischen Compiègne mit einem Sprengsatz acht Menschen verletzt. Der 39-Jährige war auf Biten seiner ehemaligen Freundin von zwei Türstehern daran gehindert worden, ihr in den Nachtclub zu folgen.

Zwei Mio. Franken Schaden

Grossbrand in Zimmerei in Jegenstorf: Technischer Defekt an einem Stapelfahrzeug

JEGENSTORF: Ein Grossbrand in einer Zimmerei im Zentrum von Jegenstorf BE (nördlich von Bern) hat in der Nacht auf Dienstag Schaden von rund zwei Mio. Franken angerichtet. Verletzt wurde niemand. Eine Anwohnerin bemerkte das Feuer um 03.55 Uhr, als bereits die Flammen aus dem Dach schlugen, wie der Regierungstatthalter vom Amtsbezirk Fraubrunnen, Urs Wüthrich, ein Communiqué präziserte. Insgesamt 100 Feuerwehrangehörige hatten die Flammen rasch unter Kontrolle, um 05.30 Uhr war der Brand gelöscht. Das grosse Holzhaus brannte, mit Ausnahme der zwei Stirnseiten, bis auf die Grundmauern nieder. Das Übergreifen der Flammen auf zwei dicht daneben stehende Wohnhäuser konnte gleichfalls verhindert werden. Brandursache war ein technischer Defekt an einem Stapelfahrzeug, das in der Halle abgestellt war. Die Aufnahme zeigt einen Feuerwehrmann bei den Löscharbeiten. (Bild: Keystone)



Vorsicht bei Waldspaziergängen

Nach dem Sturm «Lothar»: Viele Waldwege noch nicht begehbar

BERN: Mit der Ankunft der warmen Tage locken die kühlen Wälder wieder vermehrt zu Spaziergängen. Aber vier Monate nach dem Sturm «Lothar» sind viele Waldwege noch immer unbegehbar. Während die Aufräumarbeiten andauern, ist Vorsicht angebracht.

Obwohl die Verbote zum Begehen der Wälder in den vom Orkan heimgesuchten Kantonen aufgehoben wurden, seien die Gefahren nach wie vor vorhanden, sagt Marcel Grandjean, Generalsekretär

von Schweizer Wanderwege. Am gefährlichsten sei es, sich im Wald abseits der markierten Wege zu begeben.

Wichtig ist auch, dass die Spazierenden auf nicht begehbare Wege und angeordnete Umleitungen aufmerksam gemacht werden. Neben den Tourismusbüros spielten die Medien – Radio, Fernsehen, Internet – eine wichtige Rolle, um über den Zustand der Wege zu informieren, unterstreicht Grandjean. Er weist auch darauf hin, dass wegen der zur Verfügung stehen-

den Informationen Unfälle von den kantonalen oder kommunalen Versicherungen nicht gedeckt sind. Spaziergängerinnen und Spaziergänger begeben sich also auf eigenes Risiko auf Streifzüge durch den Wald.

Die 13 Millionen Kubikmeter Fallholz stellen die dreifache normale Jahresmenge dar. Die Aufräumarbeiten haben ein entsprechend grosses Ausmass, auch in finanzieller Hinsicht. In den Bergregionen muss zuerst die Schneeschmelze abgewartet werden, um

die nötigen Arbeiten an die Hand zu nehmen. Die Aufräumarbeiten kommen nach Region verschieden voran.

Die Konferenz der kantonalen Forstdirektoren koordiniert die Arbeiten. Die Tourismusregionen hätten für die Aufräumarbeiten Priorität, sagt Grandjean.

Die für den Wald Verantwortlichen bitten die Öffentlichkeit um Verständnis, so lange die Arbeiten andauern. Vielleicht werde es sogar Jahre dauern, bis alles aufgeräumt ist.

Heroinhändler vor Gericht

Kroatische Wirtin und serbischer Transporteur verurteilt

ZÜRICH: Wegen Heroinhandels hat das Zürcher Bezirksgericht hohe Zuchthausstrafen gegen zwei Angeklagte ausgesprochen. Fünf Jahre Zuchthaus kassierte eine Wirtin aus Spreitenbach AG, und ein Transporteur aus München handelte sich acht Jahre Zuchthaus ein.

Die Anklage hatte der kroatischen Wirtin und dem serbischen Transporteur vorgeworfen, als Mitglieder einer international tätigen Drogenbande mindestens 87 Kilogramm Heroin in die Schweiz geschmuggelt zu haben. Die Transporte sollen zwischen November 1997 und März 1998 aus Mazedonien mit Autos durchgeführt worden sein.

Beide schuldig

In seinem am Dienstag veröffentlichten Urteil hat das Zürcher Be-

zirksgericht die beiden 45-jährigen Angeklagten des Heroinhandels für schuldig befunden. Bei den hohen Strafen von fünf respektive acht Jahren Zuchthaus folgte das Gericht vollumfänglich den Anträgen der Bezirksanwaltschaft.

Die Verteidigung hatte einen Freispruch für die Wirtin und eine Maximalstrafe von 30 Monaten Gefängnis für den mitbeschuldigten Transporteur beantragt.

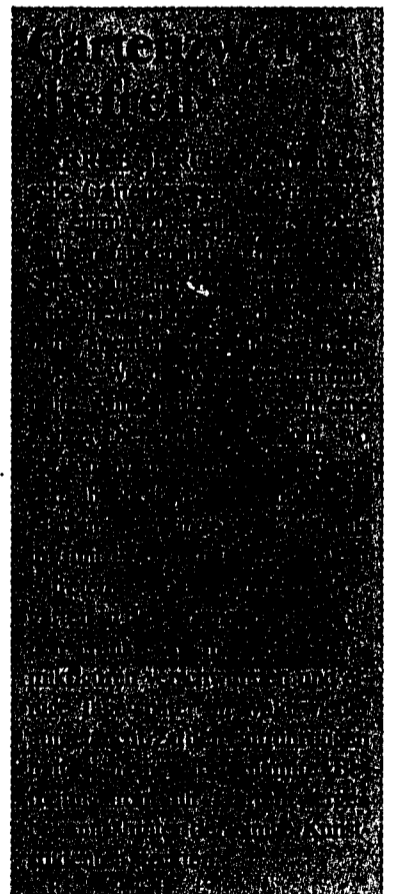
Minimale Teilgeständnisse der Angeklagten

Gegen den mutmasslichen Drahtzieher des aufgeflogenen Heroinschmuggels, den albanischen Ehemann der verurteilten Wirtin, soll ein separater Prozess stattfinden. Der Termin ist allerdings noch nicht bekannt. Die Wirtin und Transporteur waren Ende März 1998 verhaf-

tet worden. In einem Auto und in der Wohnung der Wirtin in Spreitenbach hatten die Fahnder 23 Kilo Heroin sichergestellt. Vor Gericht legten die Angeklagten lediglich minimale Teilgeständnisse ab.

Hauptverantwortung abgeschoben

Während der Mann behauptete, er habe bloss Maschinen aus dem Kosovo geliefert, schob die Frau die Hauptverantwortung auf ihren albanischen Ehemann. Sie hätten erst zum Schluss Verdacht geschöpft, sagten die beiden Angeklagten übereinstimmend an der Gerichtsverhandlung vom vergangenen 16. April. Die Bezirksanwaltschaft untermauerte ihre Vorwürfe durch Protokolle von Telefonüberwachungen.



VP Bank
VP BANK FONDSLEITUNG AG
9490 Vaduz • Aulestrasse 20

Geldmarktfonds

| | | |
|------------------------|-----|----------|
| VP Bank Geldmarktfonds | | |
| Schweizer Franken | CHF | 1'032.28 |
| Euro | EUR | 1'052.26 |
| US-Dollar | USD | 1'188.50 |

Obligationenfonds

| | | |
|---------------------------|-----|----------|
| VP Bank Obligationenfonds | | |
| Schweizer Franken | CHF | 964.96 |
| Euro | EUR | 991.18 |
| US-Dollar | USD | 1'005.24 |

Aktienfonds

| | | |
|---------------------|-----|----------|
| VP Bank Aktienfonds | | |
| Schweiz | CHF | 1'104.90 |
| Euroland | EUR | 1'380.34 |
| USA | USD | 1'116.25 |
| Japan | JPY | 96'888 |

Gemischte Fonds

| | | |
|----------------------------------------|-----|----------|
| VP Bank Anlagezielfonds für Stiftungen | | |
| Schweizer Franken | CHF | 992.52 |
| Euro | EUR | 1'007.42 |

Ausgabe-*/Rücknahmepreise per 2. 5. 2000
*plus Kommission

VP Bank Fonds - Die Alternative

Gerne stehen Ihnen die Kundenbetreuer der VP Bank unter der Telefonnummer +423 / 235 66 55 für Fragen zur Verfügung.

WETTER



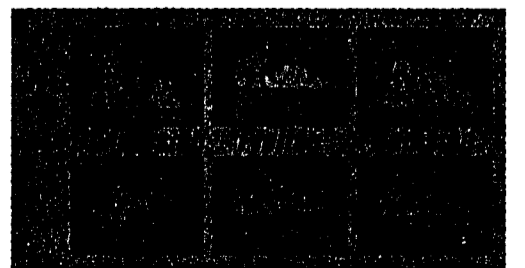
Keine Änderungen

Die Druckgegensätze über dem Alpenraum bleiben gering. Die Luftmasse ist kaum verändert, damit gibt es keine wesentliche Änderung im Wettercharakter.

Sonne und Quellwolken

Für die ganze Schweiz und unser Land: Heute anfangs recht sonnig, ab Mittag vermehrt Quellwolken und in der Folge einige Schauer oder lokale Gewitter, besonders in Juranähe und entlang der Voralpen. Tiefsttemperaturen in der Nacht um 12 Grad, Temperaturen am Nachmittag 20 bis 25 Grad, Nullgradgrenze auf rund 3000 Metern. Allmählich abklingende leichte Bise, tagsüber dann schwacher Südwestwind.

Die Aussichten



In der ganzen Schweiz und Liechtenstein weiterhin ziemlich sonnig und warm. Jeweils in der zweiten Tageshälfte einzelne Schauer oder Gewitter. Im Mittelland am Wochenende mit aufkommender Bise wahrscheinlich Rückgang der Niederschlagsneigung.